

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 339.

Dienstag, den 5. December.

1837.

### Die Bibliotheken des alten Roms.

(Beschluß.)

Um solche Bibliotheken zusammen zu bringen, zu ordnen und in Ordnung zu erhalten, waren besondere Aufseher angestellt, bei deren Wahl Augustus namentlich mit besonderer Sorgfalt zu Werke ging. Wir finden viele derselben mit besonderem Lobe angeführt. Meistentheils wurden sie aus den Sklaven gewählt, die sich durch Kenntnisse auszeichneten und zu dem Zwecke ihre Freiheit erhielten, wo denn natürlich ihr früheres Verhältniß nicht mehr in Betracht kam. So sehen wir, daß August selbst an einen derselben schrieb, und ihm auftrug, ja keine der Schriften auszugeben, und zu vervielfältigen, die Julius Cäsar noch als Jüngling geschrieben hatte.

Die Aufstellung öffentlicher Bibliotheken, welche kurz vor der Regierung des Augustus und besonders unter demselben begonnen hatte, mußte als eine Sache, deren Nutzen und Annehmlichkeit in die Augen fiel, leicht zur Nachahmung reizen, und wir finden daher, daß fast alle Nachfolger des Augustus dafür mehr oder weniger thaten. Tiberius, der erste derselben, der für die Wissenschaften im Ganzen nichts that, der die Gelehrten überhaupt eher haßte und verfolgte als begünstigte und unterstützte, eröffnete doch eine Bibliothek. Sallust sagt ausdrücklich, er habe darin öfters mit Vergnügen verweilt, und Vopiscus beruft sich auf Schriften, die darin aufgestellt waren. Wahrscheinlich befand sie sich an dem Tempel, den er dem Augustus zu Ehren erbaute; denn Bibliotheken und Tempel scheinen damals immer in Verbindung gewesen zu sein, so wie sie in spätern Zeiten immer in Klöstern vorhanden waren. Unter Nero litten sie freilich bedeutend. Der schreckliche Brand, der damals Rom dem größten Theile nach in einen Schutthaufen verwandelte und wahrscheinlich Nero's eignes Werk war, vernichtete auch sie dem größten Theile nach. Tacitus selbst giebt den Verlust, den die Wissenschaften dadurch erlitten, als unersehlich an. Man kann sich dieß leicht vorstellen, wenn man daran denkt, daß Copien von Büchern damals immer sehr selten waren und viele also gänzlich verloren gehen mußten, insofern sie außer Rom noch nicht Liebhaber gefunden hatten. Gewiß verdanken wir es diesem Brande, daß die Werke vieler mittelmäßigen Schriftsteller gar nicht auf uns gekommen sind. Dagegen

aber gingen gewiß auch viele gute verloren, die sich noch keinen Kreis von Lesern hatten erwerben können, weil dazu damals ein geraumer Zeitraum gehörte. Unter dem Titus fand ein ähnlicher Brand statt und mußte nothwendig ähnliche Folgen haben. Namentlich ging die große Bibliothek dabei in Flammen auf, welche Augustus der Octavia zu Ehren errichtet hatte. Der Brand unter Nero hatte sie verschont. Dieser aber verzehrte sie gänzlich.

Vespasian hatte für solche Institute viel gethan. Im Friedenstempel hatte er eine sehr große Bibliothek aufgestellt, die wir von Sallust und dem großen Arzte Galen erwähnt finden. Er errichtete 4 Tempel zu Ehren des Siegs über die Juden und der Zerstörung von Jerusalem. Alles, was sich von Seltenheiten im Tempel zu Jerusalem fand, ward darin aufgestellt. Nur die Gesetzbücher und die Vorhänge des Allerheiligsten bewahrte er in seinem Palaste auf. Wahrscheinlich befanden sich daher in dieser Bibliothek eine Menge hebräischer Manuscripte, die durch ihre, den Römern unbekanntem Charaktere und Sprache wenigstens der Seltenheit wegen theuer sein mußten.

Domitian bemühte sich vorzugsweise, den Schaden gut zu machen, den der Brand unter Nero und Titus gethan hatte. Suetonius sagt dieß ausdrücklich. Er sammelte nicht allein mit großen Kosten von allen Orten her die Schriften, die zu haben wären, sondern sandte namentlich auch mehre Gelehrte nach Alexandrien, um die daselbst befindlichen Handschriften zu copiren. In gleichem Geiste öffnete Trajan eine kostbare Bibliothek, die Ulpische genannt. Zwei Münzen zeugen, was die eine wenigstens anlangt, für diese Bemühung noch heut zu Tage. Vopiscus führt an, daß sich darin viele Bücher auf Leinwand (linteos) gefunden hätten. Sie war in den Bädern des Diocletian. Wie solche leinwandene Bücher beschaffen waren, ist freilich nicht zu sehen. An unser Leinwandpapier ist nicht zu denken. Wahrscheinlich waren es Stücke Leinwand, die in dieser oder jener Ordnung mit einander verbunden waren. Wenigstens erwähnt der nämliche Gelehrte auch ein elfenbeinernes Buch, das doch wohl nur aus dünnen Tafeln von Elfenbein bestanden haben kann.

Wenn inzwischen diese Fürsten dafür sorgten, daß Büchersammlungen errichtet wurden, so war es bei dem damaligen Reichthume Roms gar eine Sache des Luxus und der Ehre



geworden, in Anlegung derselben für den häuslichen Zweck zu wetteifern. Es wäre unnöthig und unmöglich, diese alle zu nennen. Einige dürften hinreichend sein, weil ihre Besitzer als Dichter und Gelehrte bekannt sind. So wissen wir, daß der Dichter Persius \*) eine Büchersammlung von 1100 St. hatte; dasselbe war mit dem Dichter Silius der Fall. Besonders aber zeichnete sich die des Epaphroditus aus, der anfangs ein Slave, späterhin ein Schulmann war und seine beträchtlichen Einkünfte darauf verwandte, so daß er am Ende eine Sammlung von 30,000 Handschriften, die meistens selten und ausgesucht waren, besaß.

Da aber das Anlegen solcher Bibliotheken bei Reichen mehr Sache des Luxus, als Gegenstand der Bildung war, so finden wir auch, daß Seneca, der die Fehler Anderer mit dem Vergrößerungsglase betrachtete und seine eigenen vergessen zu haben scheint, gegen diesen Mißbrauch außerordentlich eifert. „Wozu“, sagt er\*\*), wozu dienen die unzähligen Bücher und Bibliotheken, davon der Besitzer in seinem ganzen Leben den Katalog liest? Die Menge der Bücher macht den, der lernen will, nur verwirrt, sie belehrt nicht. Es ist viel besser, sich auf wenige Schriftsteller zu beschränken, als viele flüchtig durchzublätern. In Alexandrien sind 400,000 Bücher, ein herrliches Andenken königl. Freigebigkeit. Einige rühmen sie, wie z. B. Livius, der sie als ein herrliches Werk, als einen Beweis der Thätigkeit der ägyptischen Könige schildert. Aber es war weder das eine, noch das andere, denn sie zweckte nicht auf die Wissenschaften, sondern auf Pracht ab, wie dieß bei den meisten der Fall ist, die nicht die ersten Anfangsgründe der Wissenschaften kennen und denen also die Bücher nicht zum Unterrichte, sondern zum Schmuck ihrer Gesellschaftssäle dienen. Man habe Bücher, so viel man braucht, aber man stelle sie nicht zum Ansehen auf. Es ist immer besser, das Geld darauf zu wenden, als auf Statuen und Gemälde; aber was zuviel ist, ist auch fehlerhaft. Wie möchte man es Jedem verzeihen, wenn er seine Schränke mit Eifenbein und Cedernholz verziert und eine Menge unbekannter oder erbärmlicher Schriftsteller aufstellt und gähnend unter den 1000ten von Büchern dasteht, wovon ihm der Titel und der Einband allein gefällt. Die größten Müßiggänger sieht man sammeln, was es an Reden und Geschichtsbüchern giebt, und in ihren Häusern reichen die Bücherschränke bis unter das Dach hinauf. In jedem großen und jedem kleinen Bade legt man eine Bibliothek wie ein unentbehrliches Gerath an. Ich würde gar nichts dagegen haben, wenn es Folge einer übertriebenen Begierde nach Wissenschaften wäre; allein alle diese Bücher und die Gemälde ihrer Verfasser, die sich hier häufen, sind bloß — zum Schmuck der Wände da!“

\*) Persius (Aulus Flaccus) schrieb Satiren, die von seinen Zeitgenossen sehr geschätzt wurden. Seine Lebensbeschreibung giebt Sueton, Silius, der Italiener genannt, weil er aus Spanien abstammte und in Rom sich einbürgerte, ist Verf. des Krieges mit Karthago.

\*\*) Seneca de tranquillitate animi, IX.

### Spanien, wie es jetzt ist.

Mit einem Klima und einem Boden, fähig fast jedes Product der Erde hervorzubringen, und einer wenigstens vier Mal stärkeren Bevölkerung, als die jetzige ist, ein behagliches Dasein zu schaffen, voll reiche Bergwerke, mit einem Ueberflusse an Stoffen zur Beschäftigung der Gewerbe, mit einer Küste zum Handel, daß ihn kein Volk in größerer Ausdehnung treiben könnte, ist dieses herrliche Land immer noch ein Schauplatz der Apathie, der innern Gährung, des Raubens und Mordens. Das Volk lebt von dem, was es mit der geringsten Mühe erlangt, und bekümmert sich nicht darum, wie seinem Zustande abzuhelfen sei. Alle Gräuelt des Bürgerkrieges wüthen von Ost nach West, von Nord nach Süd. Die Gesetze, die Behörden, die Königin, stehen machtlos und achtungslos da. Zahlreiche politische Parteien sind durch alle Städte und Dörfer verbreitet, und die stärkste allein regiert; nur etwa in den großen Städten findet sich eine Autorität vor, die aber ebenfalls oft genug in Tarragona, Barcellona, Pampelona u. s. f. gestört worden ist. Unter dem Vorwande, die Regierung zu unterstützen oder die Sache des Don Carlos zu vertheidigen, wird jeder Theil des Landes von Räubern oder Landstreichern durchzogen, die den Reisenden plündern, den Einzelnen überfallen, Flecken und Städte brandschatzen und oft die empörendsten Gräuelt begehen. Selbst aus den großen Städten kann man sich nur eine kleine Strecke hinauswagen, wenn man nicht in solche Hände fallen will. Die Königin konnte weder nach La Granja, noch Aranjuez, noch sonst in einen Palast sicher den Fuß setzen. Der Einzelne wird aufgehoben und in die Gebirge gebracht und ermordet, wenn ihn nicht die Familie auslöst. Wer sein Landgut besuchen will, kann es nur mit einiger Sicherheit, wenn er mit den Räubern vorher unterhandelt und eine Summe zahlt und sie dann obenein zu Gasse ladet. Der Binnenhandel ist unter solchen Umständen ganz Null geworden. Wo die Königin noch ihre Macht besitzt, muß jeder Bürger als Nationalgardist zur Waffe greifen, und wo die Banden des Don Carlos hinkommen, sieht er seine Söhne von diesem zum Dienste gepreßt. Pferde und Maulthiere raubt ihm heute ein General der Christine und morgen ein Bändenchef des Don Carlos, und erhält er einen Bon dafür, so ist dieser mehr ein Spott, als eine Anweisung auf künftige Vergütung. Der Arme hat nichts und der Reiche wird arm, indem kein Pächter mehr zahlen kann und will. Die große Masse des spanischen Volkes von allen Classen versteht weder, noch kümmert sie sich auch nur im geringsten um Politik, Regierung oder öffentliche Angelegenheiten. Sie ist gegen die Königin und ihre Partei eben so gleichgültig als gegen Don Carlos und seine Anhänger. Alles, was sie bedarf, ist, daß man sie in Ruhe lasse, um sich um ihre eigenen Angelegenheiten bekümmern und ihren alten Schlendrian fortgehen zu können. Die einzige Ausnahme von dieser Regel bilden die republikanischen Theoretiker, die politischen Priester nebst denen, so sich von ihnen an der Nase herumführen lassen, und die Bewohner der baskischen Provinzen, die den Don Carlos einzig und allein bef-



halb unterstützen, weil er versprochen hat, ihre Fueros zu bestätigen und zu achten. In diesem Lande ist keine Energie, kein Unternehmungsgest, und weder öffentliche Rechtlichkeit noch Gemeinsinn zu finden. Jeder ist entweder ganz in Apathie versunken, oder sucht von der Unordnung Nutzen zu ziehen, oder sorgt nur für sich selbst. Von solcher Gesinnung sind auch die Soldaten beider Parteien durchdrungen; sie kümmern sich nicht im mindesten um ihr Vaterland, um ihre Landsleute oder ihre Partei, sondern Raub und Rachsucht scheinen einzig ihr leitendes Princip zu sein, und ihre Anwesenheit wird von denen, deren Freunde sie sich nennen, eben so sehr, wo nicht noch mehr gefürchtet, als von ihren offenkundigen Feinden. Keine Partei von beiden besitzt die nöthige Energie oder Stärke, der andern Herr zu werden, und es ist jetzt so weit gekommen, daß das gegenwärtige System des Plänkler- und Guerillakriegs vielleicht so lange fortgeht, bis das ganze Land verwüstet und das Volk halb vertilgt sein wird.

**Die hilfreiche Elendsklaue.**

Arzneien haben häufig das Schicksal der Mode. Sie kommen in Ruf, man weiß kaum wie, und verschwinden wie die erstern. Vor 300 Jahren hatte die Elendsklaue einen großen Ruf. Man trug Ringe und Paternoster davon, welche gegen Krämpfe aller Art, selbst gegen die Epilepsie ein unfehlbares Mittel sein sollten, denn das Thier, sagte man, leide an der fallenden Sucht öfters und genesse davon, sobald es sich mit — der Klaue oder dem Hufe krassen könne. Auch gegen Schlagflüsse sollte sie heilsam sein, wenn man

sie dem Thiere zwischen zwei Mariantagen abgenommen habe. Der Graf Wilhelm v. Henneberg erbat sich vom Herzog Albrecht von Preußen „etliche rechte Elendsklauen, denn die große Krankheit (Schlagfluß) ist dieses vergangene Jahr hieraußen umgegangen; (damit) ob es heuer also auch geschehen sollte, wir den Leuten desto besser damit helfen könnten, denn wir können der Elendsklauen nicht also viel bekommen, als wir Bittens darum haben.“ Gegen die Schwäche der Nerven nach dem Kindbette galt das Mittel gleichfalls, und in bösen Seuchen hoffte man in einem Paternoster davon ein sicheres Präservativ zu besitzen. Als der Markgraf Johann Albrecht von Brandenburg 1529 nach Italien zum Kaiser Karl V. zog, bat er zuvor den Herz. Albrecht von Preußen „um drei oder vier Paternoster von Elendsklauen, weil er sich am Hofe des Kaisers, wo zu der Zeit viele an Krankheiten litten, mit solchen Geschenken große Freundschaft erwerben könne.“ Man lächelt über solche Einbildung unserer Vorfahren. Auch die Nachkommen werden über die unsrige zu lächeln Gelegenheit haben. Jemand ein Vornehmer mag an der fallenden Sucht gelitten und ein Charlatan das Mittel angewendet haben. Der Fürst genas. Dürch — Hilfe der Natur? Mit Nichten. Er genas, weil er Elendsklaue genommen hatte. Dieser Schluß hat Hunderte von Arzneien in Ruf gebracht und — ganze Systeme der Arzneikunst begründet,

die der Tag gebat und — kürzte.

Redacteur: Dr. Gretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

**Börse in Leipzig,**  
vom 4. December 1837

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....k. S.	—	141½
do. do.....2 M.	—	141
Augsburg in Ct.....k. S.	—	102½
do. do.....2 M.	—	—
Berlin in Ct.....k. S.	—	101½
do. do.....2 M.	—	—
Bremen in Louisd'or.....k. S.	—	111½
do. do.....2 M.	—	111
Breslau in Ct.....k. S.	—	101½
do. do.....2 M.	—	102½
Frankfurt a. M. in WG.....k. S.	—	101½
do. do.....2 M.	—	—
Hamburg in Bo.....k. S.	150½	—
do. do.....2 M.	149½	—
London pr. L. St.....k. S.	—	6.19½
do. do.....3 M.	—	6.19
Paris pr. 300 Fr.....k. S.	—	—
do. do.....2 M.	—	79½
do. do.....3 M.	—	79½
Wien in Conv. 20 Xr.....k. S.	—	101½
do. do.....2 M.	—	—
do. do.....3 M.	—	100½
Louisd'or à 5 Thlr.....	111½	—
Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	14½
Kaiserl.....do.....do.....	—	14½
Bresl.....do. à 65½ As do.....	—	13½
Passir.....do. à 65 As do.....	—	13½
Species.....	2½	—

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.	Briefe.	Geld.
Conv. 10 u. 20 Kr.....	2½	—
Preuss. Courant.....	101½	—
Gold p. Mark fein köln.....	—	—
Silber 13löth. u. dar. pr. do.....	—	—
Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien.....	100½	—
Actien der Wiener Bank in Fl. o. D.....	1440	—
K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	—	107
do. do. à 4 pCt.....	—	102
do. do. à 3 pCt.....	—	79½
K. preuss. Staats-Schuld-Scheine.....	—	103
K. sächs. Steuer-Credit-Cassenscheine		
à 3 pCt. } grosse	—	102½
} kleine	—	102½
do. Cammer-Credit-Cassenscheine,	—	—
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—
à 3 pCt. von 1000 Thlr.....	—	102½
do. Landrentenbriefe..... } grosse	—	103
} kleine	—	—
à 3½ pCt.	—	—
K. preuss. Steuer-Credit-Cassenscheine		
à 3 pCt. } von 1000 und 500 Thlr.	—	98
} von 200 und 100 Thlr.	—	—
do. Cammer-Credit-Cassenscheine,	—	—
à 2 pCt. La. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
à 3 pCt. La. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	102½
Leipziger Stadt-Anleihe à 3 pCt. } grosse	—	102½
} kleine	—	—



**E d i c t a l l a b u n g.**

Bei Confirmation des von dem Landeshauptmann Jacob Eckardt von Wobser und dem Oberstwachmeister Otto Friedrich von Ponickau mit Gottlieben Agnes Gräfin von Manteuffel, geborner Freiin von Bludowska, über das Gut Lauer abgeschlossenen Kaufes, ist zu den von genannten Verkäufern zu fordern behaltene Kaufgeldern an 32,212 Thlr. 12 Gr. bis an  $\frac{2}{3}$  des Werths des Gutes, mit Einschluß der früheren Schulden, Consens gegeben worden. Von gedachten Kaufgeldern hat hierauf der Landeshauptmann von Wobser

3000 Thlr. mit Translations-Consens vom 22. Februar 1730 an Marie Charlotte verw. Becker,

2000 = mit Translations-Consens vom 27. Februar 1730 an den Superintendenten M. Valentin Gottfried Heeklig zu Bischofswerda, von welchem selbige nachher mit Translations-Consens vom 11. December 1745 an den Oberhofgerichts-Assessor D. Karl Friedrich Trier zu Leipzig, weiter cedirt worden sind,

4000 = mit Translations-Consens vom 2. Mai 1730 an das Willige Almosen zu Leipzig, und

4000 = besage Translations-Consens vom gleichen Tage, an die Kirche zu St. Nicolai zu Leipzig,

abgetreten, von welchen Posten jedoch die drei zuerst erwähnten an 3000, 2000 und 4000 Thlr. resp. am 5. October 1754 und 2. Januar 1830 bereits wieder cassirt worden sind, und es stehen sonach für besagten Landeshauptmann von Wobser und den Oberstwachmeister Otto Friedrich von Ponickau 19,212 Thlr. 12 Gr.

Kaufgelder auf dem Gute Lauer annoch ungelöscht.

Wenn nun der dermalige Besitzer des gedachten Gutes, Herr Karl Adolph Graf von Hohenthal, bei dem Königl. Hohen Appellationsgericht in Dresden als Lehnhof angezeigt hat, daß er die Erben der ursprünglichen Gläubiger nicht kenne, selbige ohnerachtet unternommener sorgfältiger Nachforschungen ausfindig zu machen nicht vermocht habe, auch eine Quittung oder Bescheinigung, aus welcher die Verzinsung der Capitalien erhelle, nicht besitze, und weil sich solchemnach die Vermuthung herausstelle, daß die fraglichen Forderungen befriedigt oder doch sonst erloschen, zur Befreiung seines Gutes von dieser Hypothek um Erlassung von Edictalien gebeten hat, so werden, nachdem das gedachte Hohen Appellationsgericht als Lehnhof Inhalts Hoher Verordnung vom 2. August dieses Jahres erklärt hat, daß es gegen die Erlassung der Edictalien ein Bedenken nicht gefunden und dem hiesigen Kreisamte die Verfügung des dießfalls Erforderlichen überlassen hat; hiermit alle diejenigen, welche als Cessionarien, Erben oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde an die gedachten Kaufgelder und Zinsen Ansprüche zu haben vermeinen, nach Vorschrift des Mandats vom 13. November 1779 und des Befehles vom 27. October 1834 öffentlich geladen,

den Sieben und Zwanzigsten Februar 1838

zu rechter früher Gerichtszeit an Kreisamtsstelle allhier in Person und nach Befinden gehörig bevormundet oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich zu legitimiren, ihre Ansprüche, unter der Verwarnung, daß sie außerdem derselben, so wie der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig und präcludirt werden geachtet werden, anzumelden und gehörig zu bescheinigen, mit dem obgedachten Herrn Besitzer des Gutes Lauer rechtlich zu verfahren, binnen vier Wochen zu beschließen und sodann

den Zehnten April 1838

der Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlchem Erkenntnisse,

den Zwei und Zwanzigsten Mai 1838

aber der Eröffnung und Publication dieses Erkenntnisses, oder eines Bescheids sub poena publicati sich zu gewärtigen.

Uebrigens haben auswärtige Interessenten zu Annahme künftiger Ausfertigungen Bevollmächtigte allhier zu stellen. Leipzig, am 18. August 1837.

Königl. Sächs. Kreisamt daselbst.

(L. S.)

Ferd. Aug. Kunad.

**Theater der Stadt Leipzig.**

Heute, den 5. December, zum ersten Male: Der Reiche und der Arme, dramatisches Gemälde in 5 Acten, nach dem Franz. von Genée.

Sonnabend, den 9. Dec., 4. Kränzchen

**der 14ten Compagnie.**

Billets für resp. Gäste sind bis Freitag, den 8. d. M., bei dem Herrn Zugf. Schulz, Petersstraße im großen Reiter, 4. Etage, und bei dem Herrn Feldw. Meerboch, Barfußgäßchen Nr. 180, zu haben. Der Comité.

**AUCTION.** Heute, Nachmittag 3 Uhr, kommt in der Auction eine sehr gute Doppelpflinte, à Percussion, von Geisler und eine ganz gute Büchse mit Diopter und Kugelform vor.

**Zu gleicher Zeit auch gute Cigarren.**

**Wein - Auction.**

Unterzeichneter ist beauftragt, eine bedeutende Partie Wein: Rudesheimer und Hochheimer 1827r, Wertheheimer 1828r und rothen Ober-Ingelheimer 1834r in ganzen und halben Eimern, auch einige hundert Flaschen Dry-Madeira

morgen, den 6. December, Vormittag 9 Uhr, in der goldenen Glocke auf dem Brühle allhier an den Meistbietenden gegen Baarzahlung in preuß. Cour. öffentlich zu versteigern. Proben am Tage der Auction vom Fasse. Notar Riedel.

**Wein - Auction.**

Im Gewölbe des auf dem Brühle den drei Schwanen gegenüber sub No. 356 gelegenen Hauses sollen den 14. December d. J.

und folgende Tage von Vormittags 9 — 12 Uhr

1 Stückfaß 1827r Rödelseer,

7 Eimer 1827r Niersteiner,

11 Eimer 1833r Würzburger und

160 Flaschen feiner Roussillon,

um ein Commissionslager zu räumen, gegen baare Zahlung in preuß. Cour. notariell versteigert werden. Proben sind am Tage der Auction von den Fässern in dem in dem gedachten Hause befindlichen Keller zu entnehmen und wird übrigens für die Reinheit der Weine garantirt.

Adv. Pfotenhauer, requir. Notar.

Anzeige. In der Weygand'schen Buchhandlung (neuer Neumarkt, Auerbachs Hofe gegenüber) ist so eben angekommen:

**D. Dräseke**, Worte der Weihe bei der feierlichen Enthüllung des neuen Denkmals für Gustav Adolph, auf dem Schlachtfelde von Lützen am 6. Nov. 1837 gesprochen. 4 Gr. Mit Abbildung 6 Gr.



## B e k a n n t m a c h u n g.

Der beabsichtigte Fackelzug findet Mittwoch, den 6. d. M., statt.

Demgemäß ergeht an unsere verehrten Mitbürger die freundliche Einladung, sich recht zahlreich Nachmittags 5 Uhr im Hotel de Prusse einzufinden.

Den geehrten Mitgliedern der Communalgarde bleibt es frei gestellt, in Dienstkleidung, jedoch ohne Armbinde, zu erscheinen.

Das im Schützenhause veranstaltete Souper beginnt nach Beendigung des Fackelzugs, Abends 8 Uhr; Anmeldungen zur Theilnahme werden spätestens bis den 6. d. M. Mittags auf dem Klassig'schen Kaffeehause, erste Etage, angenommen.

Leipzig, den 4. Decbr. 1837.

Der Comité.

Anzeige. Bei mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Ein Buch für kleinere Kinder.

Aus dem Französischen frei übersetzt

von  
**Sora von Mosch.**

Mit einem Vorwort

von  
**Ernst von Houwald.**

Nebst einem colorirten Titelpfer.

Belinpapier, elegant gebunden 1 Thlr. preuß. Cour.

Im Vorwort sagt der gefeierte Dichter von Houwald: „der Titel sagt zwar: es sei ein Buch für kleinere Kinder. Allein die interessante, so wahrhaft getroffene Schilderung des Kinderlebens, der reine, fromme Sinn, und die einfache, tief aus der Seele gegriffene Moral, die aus den Erzählungen hervortritt, wird nicht allein für Kinder jeden Alters höchst unterhaltend und belehrend sein, sondern auch den Aeltern selbst oft rathgebend den richtigen Weg zeigen, den sie bei der Erziehung ihrer Kinder zu wählen haben, weshalb denn auch diesem Kinderbuche, trotz der vielen vorhandenen Kinderschriften, meines Bedünkens nach, nicht leicht ein anderes an die Seite zu stellen sein dürfte.“

Georg Joachim Göschen in Leipzig.

### Für Zimmerleute und Holzhändler!!

So eben ist erschienen und in der unterzeichneten Handlung zu haben:

Die 2te Auflage der  
**Berechnung des runden Holzes nach Kubikfuß.**

Tabellen für Alle, welche sich mit Holzverkehr beschäftigen.

brochirt Preis 4 Gr.

Wilh. Alex. Künzel,

Grimm. Gasse, unter dem Fürstenhause.

### Dräsecke's Weihrede

ist à 4 Gr. zu haben bei

Ludwig Schreck.

Anzeige. Bei W. Hinrichshofen in Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, Leipzig auch bei Barth, zu haben:

**Dräsecke, D. J. S. L.,** Worte der Weihe

bei der feierlichen Enthüllung des Denkmals für Gustav Adolph, am 6. Novbr. 1837.

Mit einer Abbildung des Denkmals. gr. 8. geh. 6 Gr.

Dieselbe ohne Abbildung. geh. 4 Gr.

Der Ertrag ist vom Hrn. Verfasser dem Comité zur Errichtung des Denkmals überwiesen.

Anzeige. In der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden und Leipzig wird in Kurzem von F. W. Schübe, Verfasser der Harmonielehre und des Generalbasses für Dilettanten, erscheinen:

1) Praktische Orgelschule. Enthaltend: Uebungen für Manual, Pedal, Choräle mit Zwischenspielen, Präludien, Postludien, figurirte Choräle, Fugen und canonische Tonstücke von verschiedenen Meistern. Nach pädagogischen Grundsätzen geordnet und in dem „Handbuche zur praktischen Orgelschule“ mit unterrichtlichen Bemerkungen, Zergliederungen u. s. w. versehen. Nebst einer methodischen Anleitung zum Phantasiren. Für sich bildende Orgelspieler, insbesondere für den Orgelunterricht in Seminarien und Präparanden-Schulen bearbeitet.

2) Handbuch zur praktischen Orgelschule.

Die Orgelschule wird 20 bis 26 Bogen Noten, das Handbuch zwischen 10—14 Bogen Text enthalten. Der Bogen Noten (gr. Notenformat) ist im Preise für jetzt auf 2 gGr. der Bogen Text (gr. 8., enger Druck) auf 1 gGr. gestellt. In allen namhaften Buch- und Musikalienhandlungen ist eine ausführlichere Anzeige unentgeltlich zu haben.

### Bekanntmachung.

Auf Nachfragen mehrerer meiner geehrten Kunden nach den bekannten Mühschener Seekarpen zeige ich ergebenst an, daß ich selbige so eben erhalten habe und alle Markttage an meinem Stande auf dem Markte, dem Schmidtschen Hause gegenüber, so wie in meinem Locale im Garten des Herrn Professor Schwägriken an der Wasserkunst ganz frisch verkaufe. Zugleich versichere die billigste und reellste Bedienung.  
Carl Schmerck's.

### Empfehlung.

$\frac{3}{4}$   $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  große Plaidstücher in schöner Auswahl, feine breite Thibets und sächsische Merino's, carrirte Merino's und bunte Köpers, alle Arten Westenzeuge, Herrenhalstücher und Cravaten, ostindische Taschentücher, glatte und gerauchte feine Piquee's, feine Piquee-Bettdecken und abgepaßte Piquee-Unterrocke, bunte und weiße Futter-Flanelle, so wie feine Hemden- und Körper-Flanelle empfiehlt ausgezeichnet billig  
J. G. Müller, Thomassgäßchen Nr. 110.

**Bade-Anzeige.** Heute, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag wird im russischen Dampfbade gebadet.  
F. E. Krüger.



## Anzeige!

Indem der Unterzeichnete einem hohen Adel und geehrten Publicum für das ihm bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst dankt, empfiehlt er sich nochmals denen unterthänigst, welche auf die schönen Haarflechtkunst-Gegenstände noch Bestellung zu machen haben, da stets 80 der dauerhaftesten, kunstreichsten Geflechte in Mustern von Uhrketten, Uhrbändern, Ohrgehängen, Fingerringen, Braceleten, Handschuhhaltern, Vorstecknadeln und Haarblumen vorgelegt werden, unter denen das beliebige Muster bestellt und dasselbe von dem ihm anvertrauten Haaren gefertigt wird, wozu ihm auch die ausgekämmten Haare unhergerichtet gegeben werden dürfen.

Auch ertheilt er in 55 Mustern gründlichen Unterricht, welche in 36 Stunden erlernt sind, und ist zu jedem Muster die Beschreibung sammt der Zeichnung, wenn sie einmal erlernt sind, man solche nie mehr vergessen kann. Er ersucht, diese Gelegenheit um so schleuniger zu benutzen, da er sich nur noch 3 Wochen hier aufhalten wird.

Anton Broger, Haarflechtmeister;  
wohnt neuer Neumarkt Nr. 21, eine Treppe hoch.

Gelegenheitsgedichte und schriftliche Aufsätze jeder Art in Prosa werden schnell und billig gefertigt: Katharinenstraße Nr. 412, 4 Treppen.

Anzeige. Frische schles. Butter ist angekommen und wird billig verkauft bei Gottfried Weigelt im gold. Steb.

### Verkauf.

Eine Partie gute Preiselbeeren sind billig zu verkaufen. Das Nähere hierüber erfährt man bei Mad. Wagner, Johannisgasse Nr. 1303 (Zangenbergs Gut).

Verkauf. Von schönen Hamb. Rindszungen und pomm. Gänsebrüsten hat wieder erhalten  
J. B. Klippi.

Verkauf. Frische ausgef. Austern, Kieler Sprotten und Speckpöflinge empfiehlt  
J. B. Klippi.

Verkauf. Frische Schellfische, Braunschweiger Mumme, Frankfurter Würstchen, erhielt ganz frisch  
Friedr. Schwennicke im Salzgaschen.

### Holzverkauf.

Auf dem Rittergute Lößen bei Merseburg sollen in dem sogenannten Stegholz und Hohen-Garten nächstkommenden 15. Decbr. 1837 83 Stück Eichen von bedeutender Stärke und Länge, weshalb dieselben größtentheils zu Bau- und Nutzholz tauglich sind, so wie einiges andere Gehölze gegen sofortige baare Bezahlung in preuß. Cour. mit dem Stocke auf dem Stamme meistbietend verkauft werden. Die Versteigerung beginnt früh um 9 Uhr im Hohen-Garten, unweit der Löpitzer Schenke, allwo sich Kauflustige einzufinden haben.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Anfang der Versteigerung bekannt gemacht, auch liegen solche von dato an beim Administrator des Ritterguts Lößen, Herrn Heinze, zur Einsicht bereit; überdieß ist auch noch der Holzaufscher Bierig in Lößen angewiesen, die zum Verkauf bestimmten Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Rittergut Lößen, am 24. Novbr. 1837.

\* Eine Partie echt engl. Waidstücher sollen zu ungewöhnlich billigem Preise verkauft werden bei  
Carl Meyner, Petersstraße Nr. 35.

Verkauf. Eine Partie seidene Westen in Atlas werden von 20—32 Gr. verkauft bei  
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Verkauf. Auf der Gerbergasse Nr. 1157 sind die Leute vom Harze mit singenden Canarienvögeln angekommen, wo sie daselbst zur Ansicht und zum Verkaufe stehen.

Verkauf. 5—6 Fuder klarer Mist zum Eingraben weist der Gärtner im Wintergarten nach; auch sind bei demselben gute Weisenker zu haben.

Zu verkaufen ist billig ein Divan, ein Sopha, sechs Stühle und ein Gebett guter Federbetten bei  
A. Fürst, Reichstraße Nr. 503.

Zu verkaufen sind billig eine zwelfsigige und eine vierzigige Chaise, beide in 4 Federn hängend. Näheres in der Stadt Wien.

## Prager Filzhüte

der k. k. österr. priv.

### Fabrik von Jos. Muck

sind im Commissionlager in Thomá's Hause, am Markte Nr. 2, fortan in den Messpreisen; superfine à 3, 2½, 2¼, 2 und 1¾ Thlr. in neuer modernster Form vorräthig, und wir empfehlen selbige zu Weihnachtsgeschenken. Die Qualität des Fabrikats ist anerkannt und gleichbleibend.

Meißner & Comp.

Das

### Leipziger Meubles-Magazin

VON

### Herrmann Krieger,

Markt, Stieglitzs Hof No. 172,

empfehlen ein großes Lager der feinsten Mahagoni- und Zaccaranda-Meubles, als: Secretaire, Schreibtische, Schiffo- niere und Etagere, Spiegel in allen Größen, alle Sorten Tische in größter Auswahl, Divans mit Seide, Plüsch, Kofshaartuch und Damast überzogen, 40 Dgd. der verschiedensten Rohr- und Polsterstühle, überhaupt alle Gegenstände, um ganze Einrichtungen vollkommen herzustellen und verspricht solide Arbeit und billigste Preise.

### Regenschirme

von ganz schwer seidnem Stoffe, sauber gearbeitet, verschiedener Größe, empfiehlt bestens J. P. Gautier.

### Amerik. Gummy-Gallochen

für Damen empfiehlt zu billigen Preisen

Albert Wahl & Comp.

Eine kleine Partie

### feiner franz. Handschuhe,

welche auf der Reise etwas gelitten, verkauft zu 6 und 8 Gr. das Paar

Ed. Below, Grimm. Gasse Nr. 758.

### Weisse Castor-Mädchenhüte, à 32 bis 40 Gr.,

empfehlen das

Haugl'sche Hutlager in Kochs Hofe.



## Damenmäntel

in den neuesten Dessins empfing zu sehr billigen Preisen  
**Herrmann Stock jun.**,  
 Grimma'sche Gasse, dem neuen Neumarkte gegenüber.

### J. C. Schwarz,

Brühl Nr. 518, neben dem rothen Stiefel,  
 empfiehlt ergebenst sein Lager neuer gerissener Bettfedern,  
 Flaumfedern, Schwänen- und Eiderdaunen, so wie ein voll-  
 ständiges

Magazin neuer fertiger Federbetten  
 in beliebiger Auswahl und versichert reelle und billige Be-  
 dienung.

### Klingelzugriffe

in grün und gelber Bronze, Eisenguß u. c. empfiehlt in  
 großer Auswahl, auch die beliebte Vasenform,  
 G. F. Märklin, Markt Nr. 1.

### Das Polster- Meubel- Magazin

von Ed. Kolb, Markt, Königshaus, 1 Treppe hoch,  
 empfiehlt eine schöne Auswahl Divans, Ottomanen, Sopha's,  
 Stühle u. dgl. von ff. Mahagony, Birn- und Kirschbaum zu  
 sehr billigen Preisen.

### Mein Lager von Puppenköpfen

ist durch neue Zufendung wieder vollständig assortirt, auch  
 erhalte ich in dieser Woche die neuesten Spielwaren  
 und eine große Quantität Nürnberger Leb- und Pfeffer-  
 kuchen. **Matthias Deininger** in Hohmanns Hofe.

Auszuleihen sind gegen sichere Hypothek auf hiesige  
 Stadtgrundstücke zu Ostern 1838 einige Capitalien, im  
 Gesamtbetrage über 12,000 Thlr., so wie sofort 2500  
 bis 4000 Thlr. durch den

Notar Merseburger, Grimm. Zwinger Nr. 766 a.

Capitalgesuch. 1500 Thlr. werden auf ein nahe bei  
 Leipzig gelegenes Grundstück mit großem Garten, welches  
 5950 Thlr. gerichtlich taxirt ist, als erste und alleinige  
 Hypothek mit 3 pCt. pünctlicher Zinszahlung gesucht.  
 Näheres Burgstraße Nr. 148 parterre.

Gesuch. Für gründlichen und umfassenden Unterricht  
 in der englischen, französischen, so wie auch ita-  
 lienischen Sprache werden unter Versicherung des schnell-  
 sten und besten Erfolges und soliden Bedingungen einige  
 Theilnehmer gesucht. Nähere Auskunft: neuer Neumarkt,  
 Knöfel's Buchhandlung Nr. 631.

Gesucht wird zu Weihnachten in Dienst ein bejahrter  
 lediger Mensch, der gute Atteste hat, etwas von der Land-  
 wirtschaft versteht und sich jeder häuslichen Arbeit unter-  
 zieht. Das Nähere zu erfahren am Ransstädter Thore  
 Nr. 1086 parterre.

Gesuch. Ein Bursche vom Lande, von 15 bis 16 Jahren,  
 wird zur leichten Hausarbeit in Dienst gesucht und ist  
 Näheres zu erfahren bei  
 Weinich & Comp., Petersstraße Nr. 55.

Gesucht wird eine reinliche, ordnungsliebe Aufwartung  
 am Markte Nr. 336, 4 Treppen, zu erfragen.

Gesucht wird ein Kindermädchen, welches Kinder gut  
 zu behandeln versteht, zu sofortigem Antritte. Das Nähere  
 Nachmittags im Eckhause der Nicolaisstraße Nr. 754, 1 Tr.

Gesucht wird zum 1. Jan. ein Mädchen, welches gut  
 nähen kann, auch sich häuslicher Arbeit unterzieht, im Brühl  
 Nr. 518.

Gesuch. Ein Mädchen aus anständiger Familie, nicht  
 von hier, das in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist,  
 sucht ein Unterkommen als Stubenmädchen oder zur Auf-  
 sicht über Kinder, und das Nähere darüber zu erfahren  
 Ritterstraße Nr. 712, erste Etage.

Zu mieten gesucht wird ein Boden zu Getreide, in  
 der Stadt oder Vorstadt. Wer einen solchen zu vermieten  
 hat, wolle es anzeigen in Nr. 323 parterre.

Vermietungen. Eine 2. Etage mit 6 Stuben,  
 sogleich zu beziehen, für 250 Thlr., ein Parterrelocal mit  
 6-7 Zimmern, zu Ostern, ebenfalls für 250 Thlr., beide  
 mit und in einem Garten, ein Parterrelocal an der Eisen-  
 bahn, von Ostern an, für 225 Thlr., sind nachzuweisen von  
 G. G. W. Hamger, Nr. 854 parterre.

Vermietung. Zu Ostern k. J. die 1ste Etage in  
 Nr. 30, Petersstraße.

Vermietung. Nächste Weihnachten ist eine helle  
 meßfreie Stube nebst Schlafkammer in der Fleischergasse  
 Nr. 291, 3 Treppen, zu vermieten.

Zu vermieten ist von Ostern 1838 an an eine stille  
 Familie die 3te Etage in Nr. 275 am neuen Kirchhofe.  
 Das Nähere ebendasselbst in der 1. Etage.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Kammer mit  
 2 Betten zu Schlafstellen: Schloßgasse, im Petrino vorn  
 heraus parterre, bei Frau Schulz.

### Concert = Anzeige.

Zu dem heutigen Concerte auf meinem Kaffee-  
 hause vom vereinigten Stadtmusikchore lade ich hier-  
 mit ergebenst ein. Die aufzuführenden Musikstücke  
 besagt der Anschlagzettel.

Anfang 7 Uhr. G. G. Klassig, Cafétier.

In dem heutigen Concerte auf dem Klassig'schen  
 Kaffeehause werden zwei neue Walzer, Amors-Flügel von  
 J. Lanner und Venus-Walzer von G. Kunze, zur Auf-  
 führung kommen. Das vereinigte Stadtmusikchor.

### Einladung.

Morgen, den 6. Decbr., lade ich alle meine werthen Söhne  
 und Freunde zu Schweinsknochen mit Klößen, so wie  
 auch zu gefülltem Truthahn nebst andern Speisen ganz  
 ergebenst ein. **A. E. Burckhardt** in Reudnitz.

### 3 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 1. zum 2. Nov. sind auf dem Wege  
 vom Ransstädter Thore bis Markranstädt zwei Stöcke mit  
 Griff von Hirschgeweih verloren worden. Der eheliche  
 Finder wird gebeten, solche Fleischergasse Nr. 289, zwei  
 Treppen, abzugeben.

Verloren wurde vergangenen Sonnabend auf dem Thé  
 dansant im Hotel de Prusse ein Batisttaschentuch mit Spigen-  
 grundkante und ganz ausgesticktem Namen. Wer es im  
 Vordergebäude im Eingange unter dem Thorwege des mitt-  
 leren Hofes in Reichels Garten abgibt, erhält eine gute  
 Belohnung. Leipzig, den 4. Decbr. 1837.



Verloren wurde am Sonntage Abend eine lombardene Kette mit 2 Uhrschlüsseln und einem Steine, C. E. K. bezeichnet, von Herrn Schenkewirth Weise's Hause bis an das Grimm. Thor. Der ehrliche Finder erhält bei J. G. Weise eine gute Belohnung.

Verloren wurde ein Einsteck-Sporen von Argentan von der goldenen Waage über den Kopplatz, Petersstraße nach der Hainstraße. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung bei Herrn Schuhmacher Blume, Brühl Nr. 420, abzugeben.

Verloren wurde am 3. d. M. beim Herausgehen aus der Paulinerkirche ein Strickbeutel mit einem weißen Schnupftuche, gezeichnet M. B. T. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen eine Belohnung abzugeben Grimm. Gasse im Lossischen Haus Nr. 679, 3 Treppen.

Verloren wurde von der Halle'schen Gasse bis zur Eisenbahn ein französischer Schlüssel. Wer selbigen Halle'sche Gasse Nr. 463 parterre abgibt, erhält eine Belohnung.

Bertauscht wurde bei dem Balle der Iduna am 2. huj. ein schwarzer Filzhut, dessen Umtausch man erbittet im Grimm. Zwinger Nr. 768a, eine Treppe.

\* Derjenige Herr, welcher auf dem letzten Gewandhausballe aus Versehen einen fremden Hut an sich genommen hat, wird gebeten, denselben gegen den fehnigen in der Tuchhalle, 3 Treppen, bei D. Heering, auszutauschen.

Verlaufen hat sich in der Nacht vom 3. bis 4. dieses eine kleine weiße Kage mit einem grauen Schwanz. Der Ueberbringer wird gebeten, dieselbe in der Fleischergasse in der Schenkewirthschaft Nr. 227 gegen gute Belohnung abzugeben.

Verlaufen hat sich am 2. d. M. ein kleines rethhöriges Hündchen weiblichen Geschlechts; dasselbe hatte ein grünes Halsband mit Nr. 578 bezeichnet. Wer es Reichstraße Nr. 546 im Neubleurgewölbe zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Verlaufen hat sich Sonntag morgen ein schwarzer Wachtelhund; bezeichnet war derselbe an der Brust mit einem weißen Streife und gelben Füßen. Dem Wiederbringer dieses Hundes wird eine angemessene Belohnung zugesichert bei H. E. Helfer, Markt Nr. 192.

Abhanden gekommen ist am 3. Decbr. Abends in Stolpe's Restauration ein braungefleckter weißer Jagdhund mit kurzer Ruthe und einem rothen Halsbande, auf den Namen „Nero“ hörend. Wer ihn zurückbringt, erhält eine Belohnung: Halle'sche Gasse, im halben Monde.

Zugelaufen ist am 29. vor. Mon. ein Hund (Windspiel-Rage) mit schwarzem Rücken, weißen Füßen, weißem Unterleibe, langen hängenden Ohren, weißer Kehle, länger Ruthe mit weißer Spitze, einem ledernen Gürtel mit eisernem Ringe. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren bei dem Schenkewirth Peters in den Thonberg's Straßenhäusern in Empfang nehmen.

Bekanntmachung. Den 3. d. M. ist ein Schlüssel im Jakobsbade gefunden worden, welcher daselbst bei dem Bademeister in Empfang genommen werden kann.

\*\* Anständigen Tischgästen wird das Mittagessen bei Herrn Münzner in der goldenen Brezel am Kopplatz in jeder Hinsicht empfohlen. Mehre Tischgäste.

### Thorzettel vom 4. December.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

B a h n h o f.

Mad. Späth, v. Pichau, in Nr. 773.  
Dr. Pastor Gebhardt, v. Geberwitz, bei Hofrath Baumann.  
Dr. Licuten. v. Liebermann, v. Breslau, unbest.

G r i m m a ' s c h e s T h o r.

Die Dresdener Giltpost.  
Fr. Postmstr. Korsica, v. Donabrück, im Blumenberge.  
Auf der Dresdener Diligence: Dr. Rsm. Thorschmidt, v. hier, v. Dresden zurück.

H a l l e ' s c h e s T h o r.

Die Berliner ord. Post, um 9 Uhr.  
Se. Durchl. Fürst v. Solms, v. Berlin, pass. durch,  
Auf der Halberstädter Giltpost, um 4 Uhr: Dr. Rsm. Winter, v. Halberstadt, im H. de Pol., u. Dr. Rsm. Jäger, v. Neustadt a. d. D., in den 3 Rosen.

R a n s t ä d t e r T h o r

Auf der Kasseler Post, 18 Uhr: Dr. Rsm. Dästerberg, v. Kelbra, bei Minkwitz.  
Der Frankfurter Packwagen, um 3 Uhr.

P e t e r s t h o r.

Dr. Amtshauptm. v. Doppel, v. Borna, im deutschen Hause.

H o s p i t a l t h o r.

Dr. Conditior Bonorand u. Alles Hempel u. Walther, v. Chemnitz, bei Bonorand, Buddeus u. Günther.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

G r i m m a ' s c h e s T h o r.

Auf der Dresdener Nacht-Giltpost: Drn. Partic. Euderland und Phillips, v. London, pass. durch, Dr. Hölgebest. Mannewitz, Dr. Postsecretair Trendner und Dr. Lithograph Apel, nebst Schwester, v. hier.

Die Frankfurter fabr. Post.

Die Silenburger Diligence.

H a l l e ' s c h e s T h o r.

Dr. Partic. Gäßlaff, v. Albeck, Dr. Kess. Fournier u. Dr. Buchshdlr. Nauck, v. Berlin, bei Nauck.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Nürnberger Diligence, um 7 Uhr: Dr. Actuar Pohlant, u. Zwidau, in St. Berlin, Dr. Rsm. Böser, v. Altenburg, unbest., Dr. Rsm. Hardt, v. Lenney, im Hotel de Bav., und Dem. Otto, v. Bernbach, in der Sonne.

Auf der Nürnberger Giltpost, 19 Uhr: Dr. Rsm. Roscher, von hier, v. Zwidau zurück.

Auf der Prager Giltpost, 10 Uhr: Dr. Hölgebest. Richter, v. Commetau, im Hotel de Bav., u. Mad. Linget, v. Chemnitz, bei Weigmann.

Auf der Grimma'schen Post, 10 Uhr: Dr. Steuereinnahmer Möller, v. Grimma, unbestimmt, und Dr. Actuar Leichmann, v. hier, v. Grimma zurück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

G r i m m a ' s c h e s T h o r.

Dr. Consul de Laitre, v. Paris, pass. durch.

H a l l e ' s c h e s T h o r.

Se. Excellenz Dr. General-Lieuten. v. Baraine, v. Petersburg, pass. durch.

Auf der Berliner Giltpost, um 1 Uhr: Dr. Rsm. Solberg und Mad. Bär, von hier, von Berlin und Wittenberg zurück, Dr. Mühlensbes. Leuschner, v. Gräfenbainichen, im Kreuze, u. Dr. Lieuten. v. Studnochowsky, v. Mainz, pass. durch.

Dr. Kunstmaler de Germain, v. Wien, unbest.

R a n s t ä d t e r T h o r.

Dr. Weinhdlr. Hellmann, v. Heidingsfeld, im Palmbaume.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

H a l l e ' s c h e s T h o r.

Dr. Hofjägermstr. Graf v. Solms, v. Dessau, im H. de Pol.

R a n s t ä d t e r T h o r.

Auf der Frankfurter Giltpost, 13 Uhr: Dr. Rsm. Platzmann, v. hier, v. Frankfurt a. M. zurück.

P e t e r s t h o r.

Die Roburger Diligence, 14 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz.